

Was bedeuten wba, Ö-Cert und Co für die Volkshochschulen?

GERHARD BISOVSKY

Mit der Weiterbildungsakademie (wba) und Ö-Cert wurden wichtige Anstöße zur Professionalisierung und Qualitätssicherung gegeben. Beide Themen sind wichtige Anliegen der Volkshochschulen, die weiter zu entwickeln sind.

Professionalisierung ist Verberuflichung und sie definiert sich durch anerkannte Ausbildungen. Mit der Weiterbildungsakademie wurden Kompetenzen für Berufe in der Erwachsenenbildung bestimmt, die das professionelle Handeln ausmachen. Für die Berufe Bildungsmanager/in; Lehrende, Trainer/in; Berater/in und Bibliothekar/in wurden auf der Grundlage von Kompetenzen Lernergebnisse definiert und in weiterer Folge Curricula entwickelt. Die Curricula wiederum sind die Basis für die Bewertung und die Anerkennung von Kompetenzen, unabhängig davon, wo und wie sie erworben wurden.

Wandel forciert Professionalisierung

Die Volkshochschulen, wie die Erwachsenenbildung überhaupt, befinden sich in einem Prozess des Wandels. Die Bedeutung der Steuerung nimmt zu und erfordert gut begründete Planung und professionelle pädagogisch/andragogische Kompetenz, um neue Adressatengruppen anzusprechen und zeitgemäße Programme zu entwickeln und umzusetzen. Die reine Agenturfunktion, die auf die Angebote von Unterrichtenden fokussiert, wird durch bedarfsorientierte und lernergebnisorientierte Entwicklung und Planung ergänzt.

Curricula und Lernergebnisse bewegen sich in Rahmen und haben Standards. Wir kennen diese bereits vom „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“, dem Syllabus des Europäischen Computerführerscheines oder dem Wirtschaftsführerschein. Mit der Steuerung nimmt auch die Bedeutung von Rahmen und Standards zu, die Wege zum Weiterlernen zeigen. Und der kommende Nationale Qualifikationsrahmen wird auch Qualifikationen und Teilqualifikationen der Volkshochschulen integrieren.

Viele Angebote sind intransparenter geworden. In der Gesundheitsbildung sind wir mit einer beinahe inflationären Flut an Angeboten konfrontiert, die sich oft der Überprüfbarkeit oder einer wissenschaftlichen Begründung entziehen. In Zukunft werden zusätzliche Kompetenzen notwendig sein, um die verschiedenen Angebote bewerten und begründen zu können.

Die Volkshochschule entwickelt sich immer mehr zu einem Lernort mit einer Expertise zum Lehren und Lernen. Kursleiter/innen wollen in Fragen des Unterrichts beraten werden, Teilnehmer/innen benötigen Beglei-

tung und Beratung beim Lernen und bei ihren Lernprojekten. Lernbegleitung und Lernberatung werden mehr und mehr zu einer bedeutsamen Zusatzqualifikation.

Auf welchem gutem Weg sich die Volkshochschulen befinden, zeigt sich auch daran, dass viele Absolvent/innen der Weiterbildungsakademie aus ihren Reihen kommen. Mitarbeiter/innen und Lehrende bilden sich in einschlägigen Masterstudien weiter, der Masterlehrgang, der auf der Weiterbildungsakademie aufbaut, ist ein Beginn und berufsbegleitende Fernstudien zum Thema Erwachsenenbildung werden attraktiver.

Ö-Cert hat einen wichtigen Schub gebracht. Jede akkreditierte Einrichtung hat nun ihre pädagogische Kompetenz nachzuweisen. Was vielen von uns von öffentlichen Ausschreibungen bekannt ist, ist zur Norm auch in der Erwachsenenbildung geworden. Die gelegentlich zu vernehmende Kritik an der Entwicklung vergisst, dass der Übergang vom Informellen (das weiß doch jeder, dass wir pädagogisch kompetent sind, sonst könnten wir ja nicht Jahr für Jahr so viele Kurse durchführen) zum Formellen, zum Nachweis der pädagogischen Kompetenz, diese objektivierbar und sichtbar macht. Das wiederum stärkt das Vertrauen der Bevölkerung und bringt in weiterer Folge mehr Teilnehmer/innen.

//

Diese Ausgabe der Österreichischen Volkshochschule (ÖVH) befasst sich im Schwerpunkt mit Lernformen und didaktischer Innovation. Das Innovative der Didaktik zeigt sich in der praktischen Umsetzung. Dieser Umsetzung, die auf unterschiedlichen theoretischen Modellen basiert, versucht dieses Heft einigermaßen gerecht zu werden. Bei dem hohen Ausmaß an Innovation und den vielfältigen Lernformen in Volkshochschulen ist das kein leichtes Unterfangen. Gleichzeitig können durch einzelne Beiträge auch Impulse für die Umsetzung gegeben werden.

Die Themen zum Schwerpunkt sind das Lernen und Lehren mit Computern und Internet, Theaterpädagogik, kooperatives Lernen in der Natur, Großaktionen, Frühförderung, Jugendcoaching und Lernberatung. Zum Schwerpunkt passende Rezensionen finden sich ebenfalls in dieser Ausgabe. Das Thema Nationaler Qualifikationsrahmen, das bereits in der letzten Ausgabe Gegenstand eines Beitrages war, wird fortgesetzt, ebenso die Reihe mit Beiträgen zur Geschichte der Volkshochschulen und bildungspolitische Beiträge wie beispielsweise der zur Grundversorgung mit Erwachsenenbildung.